



Jahresbericht 2015

KAB St. Cyriakus Krefeld-Hüls e.V.

ISSN 1619-7275



KAB St. Cyriakus - Krefeld-Hüls**Vorstand 2015**

1. Vorsitzender	Ralf Krudewig, Kempener Str. 12	32 50 780
2. Vorsitzende	Monika Thißen, Im Paradies 36a	73 14 63
Geschäftsführer	Gerd Hombergs, Leidener Str. 39	73 41 25
Geistliche Begleiterin	Dr. Adelheid Jacobs-Sturm, Rektoratsstr. 19	73 96 492
Schriftführer	Jutta Foerster, Herrenweg 24	73 48 44
Öffentlichkeitsarbeit	Werner Stenmans, Josef-Heinrichs-Str. 12	73 49 49

Arbeitsgruppen/Arbeitskreise**ABS - AK für bessere Spielbedingungen**

Hildegard Fuhs, Oedter Str. 14	74 33 26
Jochen Scheller, Am Brustert 50	62 15 955

Arbeitskreis Junge Familien

Nadja von der Ruhren, Botzweg 53a	89 16 372
-----------------------------------	-----------

Seniorenarbeit:**- KAB-60plus - Dritter Lebensabschnitt**

Willy Goertz, Kreuzstr. 19	73 14 19
Hans Hinkes, Lerchenstr. 23 A	73 19 36

- Alten- und Rentnergemeinschaft z.Zt. NN Kontakt: 73 41 25

- Doppelkopf Wilfried Stöckel, Bruckersche Str. 168 73 15 53

- Reisegruppe Hans Hinkes, Lerchenstr. 23 A 73 19 36

- Schwimmgruppen:

- Frauen Heike Thiem, Bruckersche Str. 27 44 61 807

- Menschen mit Behind. Helga Pesch, Schönwasserstr. 171 59 34 14

- Alten- und Rentnergem. Hildegard Tekath, Mannshofweg 22 73 45 24

AK f. Menschen m. Behind. Heike Lothmann, Leidener Str. 117 A 73 55 81

Frauengruppe Gertrud Koenen, Jakob-Hüskes-Str. 33 73 23 39

AG Geselligkeit u. Theater Ludwig Croonenbroeck, Im Hessle 7 73 37 43

Vertretung der KAB-Hüls im Forum 1 A für Stadtteilplanung

Renate Stenmans, Josef-Heinrichs-Str. 12	73 49 49
--	----------

Vertrauensleute:

Walter Acker, Klever Str. 133 73 51 31

Beate Anuschewski, Am Viefershof 20 73 48 83

Herbert Geurden, Im Paradies 14 73 41 02

Hans-Werner Hanrath, Distelweg 8 73 35 34

Peter Jacobs, Cyriakusstr. 30 73 47 58

Martha Kaiser, Kempener Str. 33 74 62 37

Johannes Lucassen, Stapperweg 43 73 38 51

Hildegard Maaßen, Jakob-Hüskes-Str. 17 73 14 62

Gerhard Milbert, Waldnieler Str. 9 A 73 06 38

Ernst Mülders, Geldolfstr. 17 73 39 86

Hubert Nowoczyn, Lobbericher Str. 73 73 42 61

Lucia Poschmann, Lerchenstr. 92 73 46 27

Beatrix Propers, Hülser Markt 20 73 13 08

Hildegard Tekath, Mannshofweg 22 73 45 24

Henny Vermöhlen, Lerchenstr. 15 73 11 68

Impressum dieses Jahresberichtes siehe Seite 9

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Förderinnen der Hülser KAB

Und wieder ist ein Jahr vorbei ... So bietet sich für uns abermals die Möglichkeit, in einem Jahresbericht auf das vergangene Jahr mit unserer Hülser KAB zurück zu blicken:

Neben viel altbewährten, wie den Ferienspielen, den monatlichen Treffen der ARG, den Fahrradtouren mit Johannes Lucassen und Hans Hinkes, dem Schwimmen (um nur ein paar Dinge unserer vielfältigen Aktivitäten zu nennen) haben wir im letzten Jahr zum ersten Mal eine gemeinsame Fahrt mit anderen Pfarrgruppen des Forum 1 zum Kloster Maria Waldrast unternommen. Das Forum 1 bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Pfarrgruppen auszutauschen und gemeinsam etwas zu unternehmen. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, öfters mal über seinen eigenen Tellerrand hinwegzusehen: dafür ist das Forum 1 eine gute Möglichkeit. Auch in diesem Jahr ist wieder eine gemeinsame Fahrt, diesmal nach Maria Laach, geplant.

Im Jahr 2013 hat uns eine Delegation der KAB aus Madagaskar besucht und seit dem ist ein reger Kontakt dorthin entstanden. Im letzten November ist ein Mitglied der Hülser KAB mit einer Aachener Delegation nach Madagaskar geflogen und hat sich vor Ort ein Bild machen können, wie dort mit unserer Unterstützung viel neues erreicht wird. Somit können wir uns in diesem Jahr auf einen Bericht über diese Reise freuen.



Für 25jährige Mitgliedschaft in der KAB wurden bei der Jahreshauptversammlung 2015 geehrt: Martin und Heike Lothmann, Wilfriede und Otto Graw, Ralf Krudewig (Vorsitzender), Christa Wulf und Monika Thißen (stellv. Vorsitzende).

Wie Sie sehen, ist unsere KAB ständig in Bewegung und versucht auch einmal neue Wege zu gehen. Ich freue mich darauf, dass wieder sehr viele von Ihnen/ Euch die KAB auch in diesem Jahr wieder mit Leben füllen werden.

Nun wünsche ich Ihnen / Euch viel Spass bei der Lektüre diese Jahresberichtes, den Werner Stenmans wieder liebevoll zusammengestellt hat. Vielen Dank dafür!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr / Euer

Ralf Krudewig



Mit Urkunden und Blumen dankt die KAB für langjährige Treue zum Verein: von links: Christine und Heinz Eickmanns, Gerd und Brigitte Hombergs, Helga Pesch für Elisabeth Straubel, Ralf Krudewig (Vorsitzender) und Monika Thißen (stellv. Vorsitzende).

Protokoll der KAB-Jahreshauptversammlung vom 25.04.2015

Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende Ralf Krudewig eröffnete die Versammlung, stellte fest, dass die Einladung fristgerecht erfolgte und begrüßte die Anwesenden. Ein besonderer Gruß ging an die Gäste: Pfarrer Paul Jansen, Herr Schulz von der Evangelischen Kirchengemeinde, Herr Leven vom Bezirk, Herr Jachmich von der Lebenshilfe, Herr Kühn von der CDU, Herr Lothmann von der SPD, Herr Föllner und Herr Hansen von der Partei Die Grünen, Herr Ohlig von der FDP/Werbering/Bürgerverein, Herr Claassen von der Historischen Schützenbruderschaft, Herr Geurden vom DRK.

Wahl eines Protokollführers:

Als Protokollführer wurde vom Vorstand Jutta Foerster vorgeschlagen und einstimmig von der Versammlung gewählt.

Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung.

Das Protokoll der JHV 2014 wurde ohne Einwände angenommen.

Totengedenken

Die stellvertr. Vorsitzende Frau Thißen trug das Gedenken an die Verstorbenen des Jahres 2014/15 vor und die Versammlung sprach gemeinsam ein Gebet.

Jubilarehrung

Insgesamt 15 Jubilare wurden mit Urkunde und Ehrennadel geehrt.

Bericht des Vorstandes

Der Jahresbericht liegt als gedruckte Ausgabe vor. Hier ein herzliches Dankeschön an Werner Stenmans. Der Vorsitzende ergänzte den Jahresbericht durch eine Powerpoint-Präsentation.

Der Werbering sammelte bei einer Weihnachtsaktion im Jahr 2014 270€ für den ABS. Der Erlös in 2015 ist für die Reparatur des defekten Spielgerätes vorgesehen.

Aussprache:

Keine Wortmeldung

Kassenprüfbericht:

Die Kasse wurde am 21.02.2015 von der Kassenprüferin Frau Göttges und in Vertretung für den verstorbenen Jakob Nößler, von Herrn Fungler geprüft. Der Kassenprüfbericht liegt in schriftlicher Form vor.

Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wurde auf Vorschlag von Herrn Fungler einstimmig entlastet.

Wahlen

Zum Wahlleiter schlug der Vorstand Herrn Lucassen vor, er wurde einstimmig per Handzeichen gewählt.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Ralf Krudewig einstimmig gewählt.

Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Monika Thißen einstimmig gewählt.

Für einen satzungsgemäß möglichen weiteren Stellvertreter gab es keinen Kandidaten.

Zum Geschäftsführer wurde Gerd Hombergs mit einer Enthaltung gewählt.

Zur geistlichen Begleiterin wurde Adelheid Jacobs-Sturm per Handzeichen einstimmig gewählt.

Zur Kassenprüferin wurde Maria Mülders mit einer Enthaltung gewählt.

Als Delegierte für den Bezirkstag am 31.10.2015 in Tönisvorst wurden folgende Delegierte per Handzeichen gewählt:

Herbert Geurden, Willi Goertz, Peter Jacobs, Heike Thiem, Johannes Lucassen, Beatrix Propers, Vorstand komplett.

Die Protokolle der Wahlen liegen analog in schriftlicher Form vor.

Schwerpunkte, Aktionen, Termine 2015

Ausflug des Forum 60plus am 02.06.2015, Willi Goertz sammelt Anmeldungen.

Reise zum Bodensee 06. - 13. 10. 2015, anmelden bei Hans Hinkes.

Verschiedenes

Herr Jachmich dankt allen KAB-Mitgliedern für die Unterstützung der Lebenshilfe.

Herr Leven überbringt die Grußworte des Bezirksverbandes.

Der Vorsitzende Ralf Krudewig verabschiedet und schliesst die JHV um 21.05 Uhr.

Protokoll erstellt durch Jutta Foerster.

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Am 13. Januar verstarb Franz Porstner. Unvergessen sind seine Auftritte bei den Theateraufführungen der Hölschen Komödie. Er war seit 1953 Mitglied der KAB.

Hanni Terhoeven verschied am 8. Februar. Sie war stets bei der Alten- und Rentnergemeinschaft zur Stelle und hat dort mitgeholfen. Sie trat auch mit den Me-ältingen auf.

Am 16. Februar ging Hannelore Kammen-Stahl von Knappen von uns. Sie war seit 1971 Mitglied der KAB.

Am 18. Februar verstarb Jakob Nößler. Seit 1980 Mitglied, war er zum Kassenprüfer gewählt worden. Kurz vor der Prüfung verstarb er plötzlich und unerwartet im Alter von 67 Jahren.

Josefine Hinskes verstarb am 15. Mai im stolzen Alter von 93 Jahren. Sie war 46 Jahre Mitglied der KAB.

Am 14. Juni ging Armin Anuschewski nach langem Leiden von uns. Er wurde 70 Jahre alt. Seine Hobbys waren das Theaterspielen und die Musik. Er hat die Hölsche Komödie gegründet und war bis vor wenigen Jahren der Regisseur. Auch hat er etliche Jahre die Kassengeschäfte der KAB geführt.

Helmut Pesch verschied am 6. Dezember. Er war begeisterter Filmer. Mit seinen vielen Aufnahmen bei den KAB-Veranstaltungen hat er uns viele schöne Stunden bereitet.

Wir sind dankbar, dass die Verstorbenen ein Teil der KAB waren. Wir werden sie in ehrender Erinnerung behalten.

Ehejubiläen unserer Mitglieder

Am 17. November konnten Gertrud und Rudolf Krahn ihre Diamantene Hochzeit feiern. Sie waren nicht nur bei der Alten- und Rentnergemeinschaft aktiv, sondern sie haben diese über 20 Jahre mitgestaltet.

Am 24. Juli begingen Luise und Hans-Werner Hanrath das Fest der Goldhochzeit. Beide sind sehr aktiv in der KAB; Hans-Werner ist bis heute Vertrauensmann.

Agnes und Peter Pauelsen konnten am 9. September ihre Goldhochzeit feiern. Sie wohnen in Orbroich und sind Stammgast bei der Alten- und Rentnergemeinschaft.

Am letzten Tag des Jahres, am 31. Dezember, sind Nancy und Heinz Erlenwein 50 Jahre verheiratet. Sie sind durch die Reisegruppe zur KAB gestoßen.

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen noch viele gemeinsame Jahre.



Seniorenarbeit

KAB-60plus – Dritter Lebensabschnitt

Zwei schöne Feste, zwei „stürmische“ Veranstaltungen sowie viele unermüdliche Fahrradfahrer in zwei Leistungsklassen: Das kann der Arbeitskreis 60plus in 2015 auf seiner Habenseite verbuchen. Gerne erinnern wir uns.

Unsere Feste - da schlägt das Herz der KAB

So lautete das Motto, mit dem 60plus-Sprecher Willy Goertz und das ganze Team zum Frühlingsfest am 21. Mai in die Begegnungsstätte eingeladen hatten. Genau so sahen es offensichtlich auch die rund hundert Gäste, die den Saal füllten, dort fröhliche Stimmung verbreiteten, das Helferteam zum Schwitzen brachten und einen gesunden Hunger hatten. Deshalb kam es, dass in der 15-jährigen Tradition der KAB-Jahreszeitfeste erstmals von dem selbst gebackenen Brot nichts übrig blieb, alle Schüsseln mit den Salatbeilagen geleert waren und später sogar das letzte Stück eines „trockenen“ Kuchens noch einen Abnehmer fand. Nur von dem gepökelten Krustenbraten aus dem Steinofen überstanden einige Scheiben die Schlachten am Buffet.

Im Übrigen folgte das Festgeschehen dem bewährten Ablauf: Zuerst der Braten, zum Abschluss Kaffee und Kuchen und dazwischen etwas Unterhaltung zum Schmunzeln, Lachen, Mitmachen oder Nachdenken. Paul Fungler machte hier den Anfang mit mehreren unterhaltsamen Beiträgen unterschiedlicher Thematik. Von der vereinseigenen Theatergruppe, der „Hölschen Komödie“, waren der „Direktor“ Ludwig Croonenbroeck und Wilma Gutknecht gekommen. Sie begeisterten mit einigen ausgesuchten Beiträgen ihres Repertoires die Zuhörer. Auch diese Kostprobe zeigte, dass die „Hölsche Komödie“ sich zu Recht seit Jahren immer größerer Beliebtheit in Hüls erfreut. Hubert Kopp schließlich bewies, dass zu seinen zahlreichen Talenten auch das Klavierspiel gehört. Er bereicherte das Programm wiederholt, indem er die Gäste zum Singen

einiger Frühlingslieder einlud. Der Beifall der Besucher hielt auch noch an, als Willy Goertz den vier Akteuren mit einer guten Flasche Rotwein für ihre Auftritte dankte.

Am Schluss blieb wie immer das Aufräumen. Aber auch das meisterten die fleißigen Helfer nach einem erfolgreichen Tag, der sehr wesentlich ihrem eigenen Engagement zu verdanken war. Dafür nochmals und immer wieder: „Herzlichen Dank. Ohne euch geht gar nichts.“



Beatrix Propers und Wilfried Stöckel vom Helferteam hatten die Finanzen unter Kontrolle.



Ludwig Croonenbroeck, Wilma Gutknecht, Willy Goertz, Hubert Kopp und Paul Fungler bestritten das Programm des Frühlingsfestes.

Wir feierten Erntedank

Das hatte sich gelohnt für die 80 Besucher, die am 26. September ins Joeppenhaus gekommen waren. Das Wetter war durchaus herbsttauglich und somit auch genau richtig für das Erntedankfest, zu dem das Helferteam der KAB-Gruppe 60plus seine Mitglieder eingeladen hatte. Sprecher Willy Goertz freute sich über den voll besetzten Saal. „Da muss das Team ja alles richtig machen, wenn unsere Jahreszeitfeste Ihnen nach den vielen Jahren immer noch ein Kommen wert sind“, so kommentierte er bei seiner Begrüßung den guten Besuch.



Willy Goertz begrüßt die Gäste



..... die mit Interesse zuhören



Geboten wurde den Gästen ein großzügiges Frühstücksbuffet, das Augen und Gaumen erfreute und auf angenehmste Art den Magen füllte. Zur Unterhaltung der Gäste hatte Willy Goertz einige Lieder mit Petra Pascal ausgesucht. Die war in den 60er-, 70er Jahren eine bekannte Chansonsängerin u.a. mit eigenen Sendeformaten im Rundfunk. In den gespielten Titeln wurden die Einzigartigkeit und die Schönheit unseres Heimatplaneten thematisiert, der von uns Menschen mehr und mehr ausgebeutet wird. „Die Rechnung wird schon präsentiert, die Chancen, das Blatt noch zu wenden, werden kleiner von Tag zu Tag“, so hieß es in einem der Songs.

Wenn auch die Übertragungsanlage im Saal ein paar Mucken hatte, hörten die Besucher doch aufmerksam zu. Der Zustand unserer Welt ließ wohl keinen unberührt und war offensichtlich einer besonderen Betrachtung wert.

Helferausflug

Das 60plus-Team ging auf Tour. Am 27. August traf man sich (inzwischen mit Tradition) im „Peking Garden“ in Vluyn. Im letzten Jahr waren alle auf ihren Rädern bis auf die Haut durchnässt nach Hüls heimgekehrt (Einzelheiten im Jahresbericht 2014). Daraus hatte man gelernt und reiste vorsorglich im PKW an. So konnte man unbesorgt und gemütlich auch bei dem einsetzenden Regen zusammensitzen und auf die bisherige Arbeit zurückblicken. Die Pläne für 2016 waren dann schnell abgestimmt, so dass die Helferrunde dem bekannten Mittagsbuffet seine ungeteilte Aufmerksamkeit widmen durfte. Danach wollte noch keiner gehen, zu viel hatten sich alle zu erzählen, bis schließlich der Wirt durch diskretes Aufräumen deutlich machte, dass er nicht auf seine Mittagspause verzichten wollte.



So sehen Helfer aus, die sich ausnahmsweise einmal selbst bedienen lassen.

Kaffeenachmittag des Bezirksforums 60plus

Entsteht hier eine Tradition? In 2014 hatte die Hülser Gruppe den Kaffeenachmittag in der „Waldschenke“ im Stendener Bruch organisiert. In 2015 kamen von uns Hülsern eingeladen 87 Besucher in den „Gartenpark Borghof“ in St. Tönis. Das war übrigens der bislang beste Besuch für eine Forumveranstaltung.

Wer den „Borghof“ kennt, weiß, dass man dort in dem großen neuen sturmsicheren Festzelt als Gesellschaft bestens feiern kann. Die eingespielte Gastronomie sorgt mit ihrem

freundlichen Service und ihrem ausgesuchtem Angebot (Torten !!) für gute Stimmung und anregende Atmosphäre.

Das Wetter war am 2. Juni echt mies: Starkwind mit Sturmböen fegte über die Kempener Platte. Diesen Unbilden trotzend hatten sich zwölf Hülser unter Leitung von Johannes Lucassen mit Fahrrädern auf den Weg gemacht. Sie blieben zwar die einzigen Mutigen an diesem Tag, aber viele Besucher nutzten doch die Möglichkeit, mit Hut und Schirm bewaffnet den Park mit seinen 24 Mustergärten, Bächen, Seen und Wasservögeln zu erkunden.

Wichtiger war allerdings das gemütliche Kaffeetrinken, das alle zu lebhaften Gesprächen nutzten. Dabei wurde deutlich, dass der Besucherkreis sich in den letzten Jahren zu einer echten Gemeinschaft entwickelt hat. Später sorgten Hildegard Tekath, Hans Hinkes und Willy Goertz mit spaßigen, z.T. auch besinnlichen Beiträgen sowie mit Schifferklavierspiel zum Mitsingen dafür, dass keine Langeweile aufkam. Mit viel Lob für die Organisation und dem Wunsch, in 2016 erneut von Hüls eingeladen zu werden, löste sich die Gesellschaft am späten Nachmittag auf.

Wen wundert es jetzt noch, wenn der Kaffeenachmittag 2016 in Hüls und zwar am 25. Juni statt findet. Geplant ist bereits, nach einem Besuch der Konventskirche mit Führung und Orgelspiel ein paar schöne Stunden im Joepenhaus zu verbringen. „Miteinander – Füreinander“



Hans Hinkes erzählt eine lustige Geschichte.

Radtouren

Es gibt Erfahrungen, die man nicht im Fernsehsessel oder Liegestuhl machen kann. Sie müssen vielmehr in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes er-fahren werden. Nur dann spürt man Wind und Wetter, den Wechsel der Jahreszeiten, die Gerüche und Geräusche der Natur, das Auf und Ab der Wege, kurz: den ständigen Wandel von allem und jedem auf unserer Erde. Neben diesem spannenden Erleben wird dabei für die eigene Gesundheit noch eine Menge getan.

Zu all dem bestand auch 2015 Gelegenheit bei den Tagesfahrten mit Hans Hinkes an jedem zweiten Donnerstag und den leichteren Halbtagesausflügen mit Johannes Lucassen einmal monatlich von März bis Oktober. Viele Mitglieder nutzten nach wie vor diese Angebote und sie können sich freuen: Auch in 2016 fährt es sich in gewohnter Weise weiter. Wie immer werden alle Termine im „Vereinskalender“ der Hülser Mitteilungen bekannt gegeben.

KAB-60plus Termine 2016

16.04. Frühlingsfest in der ÖBS (Es gibt Krustenbraten aus dem Steinofen.)

25.06. Kaffeenachmittag des Bezirksforums 60plus im HJH

24.09. Erntedankfest im HJH (mit reichhaltigem Frühstücksbuffet)

Vierzehntägige Radtouren mit Hans Hinkes (Termine in HüMi)

Monatliche Radtouren mit Johannes Lucassen (Termine in HüMi)

Willy Goertz

Impressum

Herausgeber:

KAB St. Cyriakus Krefeld-Hüls e.V.
ISSN 1619-7275
Geschäftsstelle:
Kempener Str. 12 - 47839 Krefeld
Telefon: 02151 32 50 780
eMail: vorstand@kab-huels.org
Internet: <http://www.kab-huels.org>

Redaktion und Gestaltung:

Werner Stenmans
Einzeltexte sind jeweils namentlich gekennzeichnet
Abbildungen: KAB

Spendenkonten:

KAB Hüls
IBAN: DE71 3205 0000 0055 0037 84

Behindertenhilfe:
KAB AK Behinderte Menschen:
IBAN: DE57 3206 0362 0110 8000 45

KAB Wohnheim:
IBAN: DE54 3206 0362 0109 1960 10

KAB Ferienspiele
IBAN: DE79 3206 0362 0110 8000 37



miteinander leben



füreinander da sein

Dieser Spruch ist das KAB Motto unseres 90jährigen Jubiläums 1995 in Hüls und unverändert gültig.

Das war das Jahr 2015 der Alten- und Rentnergemeinschaft

Das Jahr der ARG beginnt im Dezember. Also trafen wir uns am 2. Dezember zur Nikolausfeier im wunderschön dekorierten Saal des Heinrich-Joeppenhauses. Der Nikolaus kam mit Nikodemus und Zaras und viel Lebkuchenplätzchen zu 48 Personen. Schnell wurden die Weckmänner verzehrt, denn der Nikolaus sollte ja nicht mit vollem Mund begrüßt werden. Jeder bekam eine gut gefüllte Tüte und jeder wünschte jedem ein frohes Weihnachtsfest.



Zum Treffen im Januar, am 06.1.2015 kamen 63 Personen, es waren aber nur 55 Kirschstreusel vorhanden. Also schwang sich der Walter auf seinen Drahtesel und holte noch 10 Stück Kuchen nach. Der Kaffee war geprägt vom Besuch der Sternsinger. Sie trugen Lieder vor und erläuterten die Länder, wofür sie sammelten. Danach spielte Hildegard nochmals Weihnachtslieder und alle sangen mit.

Am 10. Februar wurden dann die Weihnachtslieder von den Breetlooksrufen abgelöst. Der Saal war mit 72 Personen und den Aktiven rappellvoll. Hubert Kopp, der die Proben geleitet hatte, begleitete auch das Programm. Die Me-älinge brachten das Publikum in Fahrt und erklärten das Motto „an jede Eck ne' Hölsche Jeck“. Die Büttrednerin Brigitte hatte sich bei der Kevelaerwallfahrt verlaufen und Maxi behauptete keck, mollig ist herrlich. Zwei Handwerksgesellen Ernst und Herbert erzählten von kleinen und großen Pannen ihrer Arbeit. Erich Gitzelmann riss die Zuschauer bei seiner Abschiedstournee zu Begeisterungstürmen. Auch Jutta und Nadja als Missfits heizten die Stimmung an. Die Trina- und Tanzgarden des HSV kündigten mit ihren akrobatischen Tänzen

die Prinzenpaare an: Prinz André I, Prinzessin Jana I und Kinderprinz Lasse I und Kinderprinzessin Pawinee I. Alle Aktiven wurden mit Orden belohnt, die Maria Scheibenhuber gebastelt hatte. Einigen taten beim Nachhauseweg noch die Lachmuskeln weh und die Aktiven hatten Muskelkater, weil noch aufgeräumt werden musste.

Im März wurde es dann ruhiger und die ARG widmete sich wieder ernsthafteren Themen. Kaplan Gründgens und Pfarrer Gerndt feierten am 10. März mit uns eine Messe mit der Krankensalbung. Als Küsterin fungierte Frau Bongartz und am Flügel spielte Hans Hinkes. Danach wurde dann, geistlich gestärkt, Kaffee getrunken und Kuchen gegessen und viele waren begeistert, dass der „junge Bursch“, dat Kaplönsche, alles so prima erklärt hat.

Im April, am 14. flogen zwar noch keine Bienen, aber Gerd hatte 60 Bienenstich bestellt. Passend dazu spielten Hans Hinkes und sang Walter Hermes. Sie trugen auch einige lustige Sachen vor. Es ist erstaunlich, dass die beide immer noch neuen Sachen finden, die unbekannt sind.

Im Mai, am 12. wurde uns dann wieder ein Vorgeschmack auf den Sommer geboten. Wir erlebten eine Modenschau mit Sommermode des Seniorshops. Agnes Pauelsen, Brigitte Andree, Liesbeth Röttges und Walter Acker drehten als Models ihre Pirouetten auf dem Laufsteg. Herr Schijen gab zu den Kleidungsstücken einige lustige Bemerkungen. Einige Gäste konnten es gar nicht abwarten und kauften schon vorher ihre Garderobe. Zum Kaffee gab es diesmal Mandarinenschnitten von der Bäckerei Schoenen.

Eine Woche später starteten dann am 19. Mai 53 Teilnehmer der ARG nach Orsay zum Restaurant „Rheinblick“. Der Kaffee wurde uns im Wintergarten serviert. Alle waren mit Schirm und dicken Jacken versehen, weil es Tage zuvor kalt und regnerisch war. Zur Freude aller aber schien ab und zu die Sonne, sodass viele einen herrlichen Spaziergang unternehmen konnten. Die Rheinpromenade mit den vielen Bänken war besonders beliebt.

Am 8. Juni aßen wir bei Kaffee der Jahreszeit entsprechend eine Erdbeerschnitte. Es waren nur 55 Kuchen bestellt, aber Bäckerei Knops brachte 61 Stück. Die 6 Überzähligen wurden nicht weggeworfen. An diesem Nachmittag sollte Frau Jakobs-Sturm einen Bildervortrag über ihre Pilgerreise halten. Aber Gerd's Laptop, das schon in die Jahre gekommen war, konnte ihre Bilder nicht erkennen. Der Vortrag wurde verschoben und Friedel spielte spontan auf ihrer Mundharmonika einige Lieder. In der darauffolgenden Woche gab es dann die zweite Busfahrt mit 58 Personen am 16. Juni nach Steyl. Bruder Rainer kam uns schon vor der Haustüre entgegen und erklärte auf der Treppe das Programm. Der Kuchen und Kaffee musste am Buffet selbst geholt werden. Danach wurde uns ein Film gezeigt. Bruder Rainer ging mit uns dann an den Grotten vorbei zum Friedhof. Dort erklärte er uns die Gebäude und führte uns zur Unterkirche. Er wusste sehr vieles zu sagen. Einige gingen dann noch in die Oberkirche. Nach dem reichlichen Abendbrot fuhren wir dann wieder nach Hüls.



Nach der Sommerpause trafen wir uns wieder am 11. August. Nach dem Pflaumenkuchen brachten Hans Hinkes und Walter Harmes uns wieder Lieder und lustige Vorträge zu Gehör. Die beiden beklagten sich jedoch, dass die Luft so trocken wäre. Wir haben ihnen für das nächste Mal ein Bier versprochen. Der dritte Ausflug am 18. August führte uns zur Sechs-Seenplatte in Duisburg zum Lokal Seeblick. Es wurde wieder Pflaumenkuchen serviert. Leider war das beste Kleidungsstück der Regenschirm. Zum Glück ließ dann der Regen nach und einige liefen um den Wolfsee. Der

extrem hohe Aussichtsturm war 2.100 cm hoch und wartete auf einige wagemutige. Wir kamen einigermaßen trocken wieder in Hüls an. Am 9. September musste Walter die Gäste begrüßen, weil Gerd in Urlaub war. Zur Abwechslung gab es mal Pflaumenkuchen mit Sahne. Der ausgefallene Bildervortrag von Frau Jakob-Sturm wurde dann gehalten. Sie berichtete ihre eigenen Erlebnisse beim Pilgern nach Santiago de Compostela und zeigte dazu ihre Bilder. Sie erzählte auch von den Schwierigkeiten, die man auf solch einer Pilgerreise meistern muss.

Der letzte Ausflug in diesem Jahr brachte uns am 22.9. nach Wassenberg zu „Tante Luci“. Hier war Name Programm, denn es regnete mal wieder. Dafür wurden wir aber mit dem Kuchen und dem Abendessen entschädigt. Am 6.10. veranstalteten wir dann den Erntedank-Kaffee. Wie immer hatte Walter dazu eine Kiste prächtiger Äpfel mitgebracht, passend dazu gab es Apfelkuchen und Kirschstreusel. Der Seniorshop zeigte uns dann die Wintermode. Einige meinten, der Winter wäre schon da und kauften schon vor dem Kaffee. Unser Martinskaffee fand am 10. November statt, wie immer gab es keinen Kuchen, sondern einen prächtigen Weckmann mit Butter. Zunächst zeigte uns Gerd Urlaubsbilder von den Hurligruten, der schönsten Seereise der Welt. Brigitte Andree erfreute uns wieder mit Geschichten von und über den St. Martin. Hildegard und Friedel begleiteten einige St. Martinslieder.

Für die Helfer bot sich nach dem Aufräumen ein besonderes Ereignis, denn der Martinszug kam an der Türe des Joeppenhauses vorbei und St. Martin hat uns zu gewunken.

Ja und heute begrüßen wir den Nikolaus zu unserem Jahresabschlusskaffee. Nachdem wir unseren Weckmann verspeist haben und den lieben Nikolaus mit unseren Lieder den Weg gewiesen haben, ist er angekommen. Darüber freuen wir uns besonderes.

Ja lieber Nikolaus, so haben wir das Jahr 2015 verbracht.

Gerd Hombergs

KAB Reisegruppe

Reisebericht der Kab-Fahrt zum Bodensee 6.-13.9.2015

SO 6.9.: Kurz vor 8 Uhr auf dem Aldi-Parkplatz in Hüls: 40 Reiselustige mit vollem Gepäck versammeln sich und schauen gespannt dem Schelgesbus entgegen. Pünktlich wie immer trifft er ein, und zu unser aller Freude begrüßt uns Fahrer Ahmed. Wir kennen ihn bereits von der Fahrt zum Weißenhäuser Strand und wissen: Auf ihn ist Verlaß, er fährt sicher und ruhig, ist immer guter Laune, nimmt sich Zeit für landschaftlich schöne Umwege und sieht, wo Hilfe nötig ist. Nach ausgiebiger Rast mit Essen und Feuerwerk-Chips erreichen wir am späten Nachmittag unser Hotel „Buchhorner Hof“ in Friedrichshafen, ein altherwürdiger Bau – nur eine Straßenbreite vom Bodensee entfernt.

Im festlich gedeckten Speisesaal wird bald das Abendmenü stilvoll serviert. Nach der Suppe werden Teller mit silbernen Hauben gebracht, die gleichzeitig gelüftet werden und unter „A und O“ unsererseits den Blick auf die Hauptspeise freigeben. Auch der Nachttisch trägt eine besondere Note: angerichtet auf länglichen Schalen und phantasievoll verziert. Dieses Zeremoniell wiederholt sich jeden Abend – wohltuend für gestresste Hausfrauenseelen.



MO 7.9.: Der Rheinflall von Schaffhausen ist heute das Ziel. Die Sonne scheint – und bald sehen wir ihn: Wassermassen brausen auf einer Breite von 150m über Felsen 23m in die Tiefe. Wir bewundern ihn zunächst von der Promenade aus. Dann besteigen viele ein Boot und fahren an den brausenden Wellen

entlang; andere steigen am höchsten Felsen im Wasser aus und klettern die steilen Stufen hinauf, um den Wasserfall von oben zu betrachten. Und alle fragen sich: woher kommt diese Unmenge von Wasser – und wieso wird sie nie alle?

Am Nachmittag geht die Fahrt weiter in das malerische Städtchen Stein am Rhein. Vom Krieg weitgehend verschont sind die Häuser und Innenhöfe aus dem Mittelalter dank ihrer stabilen Fachwerkbauweise erhalten und



gepflegt. Nach einer langen Ruhepause am Rheinufer geht die Fahrt auf Umwegen durch kleine Dörfer und Wein- und Obstplantagen zurück nach Friedrichshafen. Und dann sehen wir ihn, den Zeppelin. Steht er fest verankert am blauen Himmel oder fährt er?

Nach gutem Abendessen findet man sich in Interessengruppen zusammen. Manche machen noch einen Spaziergang, andere spielen Karten, viele klönen, und auch die Fußballfans kommen vor dem Fernseher in der Eingangshalle auf ihre Kosten.



DI 8.9.: Heute steht eine Menge Kultur auf dem Programm. Um 9 Uhr fahren wir los. Und da steht er wieder am klaren Himmel, der Zeppelin! Oder fährt er? –

In der Stadt Meersburg erwarten uns 2 Stadtführer. Sie erzählen von der 1000jährigen Geschichte der Burg und von den vielen historischen Häusern. Auch Annette von Droste-Hülshoff (aus dem herben Münsterland stammend) entdeckte den Liebreiz dieser Stadt und vor allem das milde Klima des Bodensees für sich und verbrachte hier viele Jahre bis zu ihrem Tod.

Nach der anstrengenden Führung – es ging stets ein bißchen bergauf und bergab – haben wir Zeit für einen Imbiss mit Blick auf die Burg und in die malerischen Sträßchen.

Höhepunkt des Tages ist der Besuch der Barockkirche BIRNAU, der Basilika „unserer Lieben Frau“. Ein Palotinerpater hilft uns, die figürlichen Darstellungen und Malereien aus der Sicht der Menschen vor 300 Jahren zu sehen. Der Kirchenraum sollte ihnen Glaubensinhalte vermitteln, da die meisten noch nicht lesen und schreiben konnten. Er sollte sie trösten, Hoffnung auf göttliche Hilfe geben und ihnen durch helle Farben, lichtumstrahlte Gestalten und vielen Verzierungen ein bisschen Himmel in ihren oft harten Alltag bringen. All das empfinden auch wir, angesteckt von der Begeisterung unseres Paters. Besonders gut gefällt uns der kleine „Honigschlecker“ an einem Seitenaltar. Der wunderschöne Tag endet wiederum mit gutem, stilvollem Abendessen.

MI 9.9.: Wir fahren durch den Pfändertunnel in die Schweiz nach St.Gallen. Über dem Gallusgrab wurde schon im 8. JH. die erste

Klosterkirche errichtet. Heute erhebt sich dort die barocke Kathedrale, die mit dem umliegenden Stiftsbezirk zum Unesco-Weltkulturerbe gehört.

Der Innenraum der Kirche ist wie ein großer Garten gestaltet. Das Chorgitter setzt sich aus schmiedeeisernen Blumenranken zusammen, und auch die Bodenplatten zeigen Blumenornamente. In den Decken- und Wandmalereien findet man immer wieder eine reiche Pflanzenwelt. Der Garten ist das Symbol für Gottes Plan mit den Menschen. Gott setzte die ersten Menschen in den paradiesischen Garten; im Garten erstand Jesus von den Toten; der Himmel wird immer wieder mit einem Garten oder dem Paradies verglichen.

Nach einer Mittagspause in der Stadt fahren wir durch das Appenzeller Land mit Aufenthalt im Ort Appenzell. Am Abend ist wieder Spaziergang, Klönen, Kartenspielen oder Bubbeln angesagt.

DO 10.9.: Nochmals erleben wir Barock pur in der sakralen Kunst an der „Oberschwäbischen Barockstraße“. Meist waren es die Benediktinermönche, die die Prachtbauten anregten, die Bauherren und die Künstler aussuchten und mit Hilfe der jeweiligen Fürsten finanzierten. So auch in Weingarten. Die ursprüngliche Säulenbasilika aus dem 12.JH. wurde bis auf eine Natursteinmauer abgerissen und auf deren Grundmauern die heutige Barockbasilika errichtet. Nur 7 Jahre soll die Bauzeit gewesen sein. 1724 wurde die Kirche eingeweiht. 5 Treppenabschnitte führen zum Hauptportal hinauf. Und dann staunen wir wieder, wie leicht und hell der Innenraum gestaltet ist. Weiße Säulen tragen die Kuppeln, die in hellen Pastelltönen reich bemalt sind. Das Herzstück ist der „Heiligblutaltar“, der in den letzten Jahrhunderten viele Pilger anzog.

Haben wir in Weingarten die größte Barockkirche nördlich der Alpen bewundert, sehen wir danach in Steinhausen die vielleicht kleinste, aber liebreizendste Wallfahrtskirche an der Barockstraße. Die Künstlerfamilie Zimmermann (Vater mit 2 Söhnen) haben sie liebevoll gestaltet. In Stuck und Malerei finden wir eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren naturgetreu

nachgebildet – sowohl die als „gut“ als auch die als „schädlich“ eingestuft.

Einen schönen Abschluß der heutigen Fahrt bildet der Kaffeeklatsch in der Brauerei Max und Moritz in Kressbron. Von der Terrasse – auf einer Anhöhe gelegen – haben wir einen tollen Ausblick auf das Bodenseegebiet.

FR 11.9.: Heute wollen wir zur Insel Reichenau. Die erreicht man am schnellsten und schönsten per Schiff und Bus. So stehen wir in Friedrichshafen in See. Die Sonne scheint, und die See ist ruhig. Wir genießen die Fahrt auf dem luftigen Deck oder in wärmeren Sitzecken. Dann ertönt die Durchsage: „Nach Konstanz umsteigen“. Das war nicht geplant! Nach kurzer Aufregung schaffen wir es, alle umzudirigieren; in Konstanz sind tatsächlich alle 40 KAB-ler an Land. Nach kurzem Stadtbummel finden wir Ahmed, der uns über die Brückenstraße auf die Insel fährt. Im milden Klima gedeihen hier Gemüse und Obst prächtig. Das wussten schon die ersten christlichen Mönche, die unter Abt Pirmin 724 mit 40 Mönchen nach Reichenau kamen, um die Insel zu kultivieren und die dort lebenden Menschen zu christianisieren. Im 12. JH. waren hier – laut einer Mönchsliste – über 800 Mönche tätig, die entsprechend große Klosteranlagen und Kirchen bauten.



Wir besuchen das Münster in Mittelzell, das sehr deutlich romanische und frühgotische Bauelemente aufweist. In der leider etwas zu kurzen Führung dürfen wir auch die 1000 Jahre gesammelten Schätze anschauen: mehrere goldene Reliquienschreine, überdimensionale und reichverzierte Monstranzen, das handgeschriebene und bemalte „Heilige Buch“ und vieles mehr. Dabei werden die meisten der

hier gesammelten Wertsachen bereits überwiegend in andern gesicherten Schatzkammern in Deutschland und der Schweiz aufbewahrt.

Nach kurzer Imbisspause können wir auf der Heimfahrt noch einmal die üppigen Plantagen anschauen und erreichen am frühen Abend Friedrichshafen, wo uns wieder der Zeppelin begrüßt. „Fährt der immer noch, oder steht er????“

SA 12.9.: Heute bleibt der Bus stehen. Ahmed hat Freizeit – wir nicht! In 2 Gruppen eingeteilt erfahren wir per Reiseführer mehr über die Geschichte der Stadt Friedrichshafen und deren heutigen Sehenswürdigkeiten. Der Ortsteil Buchhorn wird schon im 9. JH. erwähnt und erhält bereits im 13. JH. Stadtrecht. In der Burg residiert Rudolf von Habsburg. 1811 werden mehrere Dörfer zusammengeschlossen und auf den Namen Friedrichshafen getauft. Um 1900 macht sich die Stadt durch die beginnende Luftfahrt weltweit einen Namen. Graf Zeppelin hat sein Raumboot entwickelt und in die Luft gebracht. Übrigens: „er fliegt – und jeder kann mitfliegen, wenn er eine beträchtliche Summe zahlt. Das ist also des Rätsels Lösung!“ Zeppelins Erfindung zog nun eine ganz neue Industrie nach sich. Es entstand ein Forschungszentrum für Fliegerei, und die entwickelten Teile wurden vor Ort auch angefertigt. Viele Menschen fanden hier Arbeit. Sie und die Stadt kamen zu Wohlstand. Das aber hatte auch zur Folge, dass Friedrichshafen im 2. Weltkrieg 11mal gnadenlos bombardiert wurde. Heute erstrahlt die Stadt im neuen Glanz und zeigt ihren Reichtum in schön gestalteten Plätzen, der Uferpromenade mit herrlichen Blumenrabatten und einem Musikpavillon. Und genau dort dürfen wir bei Sonnenschein das Nachmittagskonzert des Blasorchesters aus Stein am Rhein genießen.

Nach dem Abendessen treffen wir uns alle an der Bar zu einem herbstlichen Singabend und nehmen so Abschied von unserem Hotel, in dem wir uns eine Woche lang verwöhnen ließen. Ein reichhaltiges Trinkgeld war unser Dank für die freundliche Bedienung.



SO 13.9.: Packen - frühstücken – einsteigen. Pünktlich verlassen wir um 8 Uhr unser Quartier in Friedrichshafen und winken noch einmal dem fahrenden Zeppelin zu. Nach staufreier Fahrt sehen wir kurz nach 17 Uhr unseren Kirchturm in Hüls wieder. Danke an Ahmed und Hans für das sichere Geleit und die vielen schönen Erlebnisse.

Maria Hinkes

Reiseplan für 2016



Sonntag 7.10. – Sonntag 14.10.2016 Busreise in den „Goldenen Bergherbst“ nach Imst (Tirol) ins Hotel „Hirschen“ mit bodenständiger Tiroler Kost - 700m² Wohlfühloase (Saunen und Hallenbad):
 Silvrettarundfahrt – „Gämsenfahrt“ – Naturparkhaus Kaunergrat – mit der Bergbahn nach Hochimst – Wellerbrücke in Ötz – Innsbruck (Nordkettenbahnfahrt) – 3 Pässe-Tagesfahrt – Stadtführung Imst
 799 € im DZ mit HP/pro Person – im EZ 80 € Aufschlag



Adventbasar im Heinrich-Joeppen-Haus und auf der Hülser Burg

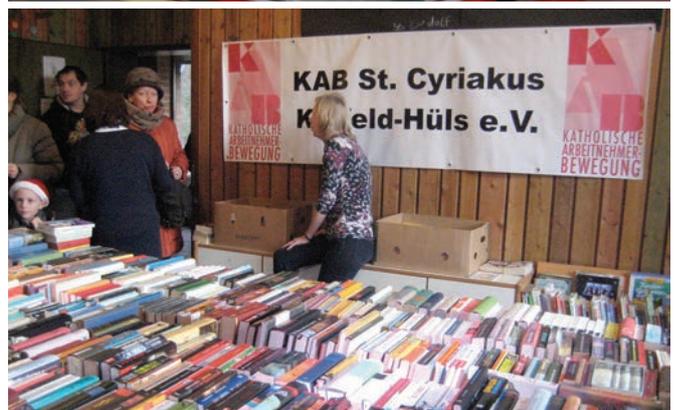
Traditionell fand am ersten Adventwochenende der Adventbasar der Kath. Verbände und des Heimatvereins statt. Auch in diesem Jahr fanden wieder viele Besucher den Weg auf das liebevoll gestaltete Burggelände und ins ebenso adventliche Joeppen-Haus. An vielen Ständen wurden Dinge zum Verkauf angeboten, die im Laufe des Jahres an unzähligen Abenden von noch mehr begeisterten Helfern gebastelt, gebacken, gesägt, gekocht oder irgendwie gestaltet wurden. Während an den Ständen das ein oder andere den Besitzer wechselte, kamen andere Besucher bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Glühwein ins Gespräch oder lauschten dem vielfältigen musikalischen Angebot. So hatten am Samstag der Flötenkreis und der Kinderchor St. Cyriakus noch Glück, das sie bei trockenem Wetter auftreten konnten. Am Sonntag zeigte sich das Wetter von seiner schlechteren Seite. Dennoch gaben am Sonntag der Kinderchor der kath. Grundschule, die Bläsergruppe der KKG, der Flötenkreis ihr bestes und viele Besucher trotzten dem Wetter. Wem es dann doch zu feucht wurde, der kam ins Joeppen-Haus und wärmte sich in der Cafeteria der Kolpingfamilie auf, fand im Saal das ein oder andere zu kaufen, stöberte im reichhaltigen Buchangebot oder war beim Trödel erfolgreich.

Für die vielen Kinder gab es in diesem Jahr auch wieder die Möglichkeit, einen von drei Palim-Palim Gutscheinen zu gewinnen. Die gebastelten Marshmallow Schneemänner fanden nicht immer den Weg nach Hause sondern waren einigen Kindern einfach zu lecker die selbstgefärbten Kerzen und gestalteten Gestecke kamen hingegen meist heil zu Hause an. Der Mitmachbauernhof Malwupp sorgte auch mit dafür, daß der Adventbasar auch für die Kinder viel zu bieten hatte. Am Sonntag endete dann der Adventbasar schon traditionell mit dem gemeinsamen Singen mit dem Männergesangsverein und den Kindern der Kita St. Marien auf dem Burggelände.

So war der diesjährige Adventbasar, auch wenn das Wetter nicht immer so mitspielte,

wieder eine runde Sache für Jung und Alt. Wie in den letzten Jahren geht der Erlös des Basars an verschiedene soziale Einrichtungen.

Ralf Krudewig



Jahresbericht der Frauengruppe 2015

Wie in jedem Jahr verkauften wir bei der Karnevalsfeier der Behindertengruppe im Heinrichstift heiße Würstchen und Getränke.



Sehr traurig waren wir, als am 29. April 2015 Helga Erkelenz nach längerer Krankheit verstarb. Gerne hat sie in unserer Gruppe mitgearbeitet und zum Muttertag und vor Weihnachten Briefe an die Hülser Behinderten verteilt.

Unser diesjähriger Ausflug führte uns nach Zons / Rhein. Mit der Rheinbahn fuhren wir von Krefeld nach Düsseldorf und von dort mit einem Schiff der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach Zons. Bei herrlichem Sommerwetter genossen wir die Schifffahrt. Einige aus der Gruppe waren am Abend, als wir wieder in Hülse ankamen, so von der Sonne verbrannt, als ob sie einen Kurzurlaub auf Mallorca hinter sich hatten.



Die uns geschenkten Früchte oder selbst gepflückten Brombeeren, Holunderbeeren oder Quitten verarbeiteten wir im Sommer zu Gellees und Marmeladen. Als Piruz geschlossen hatte, war auch das „Eisbasteln“ vorbei (Eisessen statt Basteln) und wir begannen mit den Vorbereitungen für den Weihnachtsbasar. Da kein Pfarrfest mehr stattfindet übernimmt, nach Absprache mit dem Vorsitzenden, nun in jedem Jahr die Kolpingfamilie die Cafeteria.

Der Basar war sehr erfolgreich. Samstags war der Besuch, bedingt durch das gute Wetter, sehr zufriedenstellend. Viele Marmeladen, Gellees, Plätzchen, gestrickte Socken, Bastelarbeiten und Weihnachtsdeckchen luden zum Kauf ein. Allen, die mit geholfen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Johannes Lucassen und Karl Rouland stellen auch ihre schönen Holzarbeiten aus. Vor Weihnachten verteilten wir 96 Umschläge an die Hülser Behinderten und an die Einrichtungen hier im Ort, in denen Menschen mit Behinderungen leben. Die Beschenkten freuen sich, wenn wir ihnen einen selbst gebastelten Umschlag mit 10,00 Euro überbringen.

Osterverkauf der KAB-Frauen

In aller Frühe fanden sich am vergangenen Samstag die engagierten Frauen der KAB-Bastelgruppe zu ihrem jährlichen Osterverkauf am Hauptportal der Pfarrkirche ein. Das ganze Jahr über sind die zwölf Damen im Einsatz, um für ihren Weihnachts- und Osterverkauf zu stricken, zu basteln und einzukochen, wobei die Unterstützung durch die Ehemänner im Hintergrund nicht unerwähnt bleiben soll. Der Erlös aus den beiden Verkäufen kommt in seinem ganzen Umfang den Behinderten in Hülse und ihren Familien zugute. So werden ungefähr 90 Umschläge mit Geldgeschenken persön-

lich überreicht, und zu Muttertag dürfen sich die Mütter der Behinderten über eine kleine Anerkennung in Form eines Blümchens freuen. Die Bastelgruppe bedankt sich bei allen, die die Behindertentarbeit in Hülse durch ihren Kauf unterstützt haben. Es ist der stattliche Betrag von 1160,- € zusammengekommen.



Danke sagen die KAB-Bastelfrauen allen, die zum Erfolg des Adventsbars beigetragen haben. Mit dem guten Erlös v. rd. 2.600,- unterstützen wir die Behindertenarbeit in Hüls, und 94 Menschen mit Behinderung erhalten ein persönliches Geldgeschenk.

KAB-Bastelfrauen

Am 6. Dezember verstarb im Marienkloster in Borken Pater Josef Thesing, der den Containerversand nach Namibia geleitet hat. Von Borken aus sind weit über 100 Decken verschickt worden, die wir für ein Kinderheim in Swakobmund / Namibia gestrickt haben. Pater Thesing hat sich immer gerne mit uns unterhalten (Foto rechts). Wir hoffen, dass in Zukunft der Containerversand in gewohnter Weise weitergeführt wird.



Gertrud Koenen

Arbeitskreis für Menschen mit Behinderungen

Karnevalssitzung im Heinrichsstift

Eine kleine aber feine Sitzung fand wie in jedem Jahr eine Woche vor Karnevalssontag im Heinrichsstift statt: Menschen mit und ohne Behinderungen trafen sich fantasievoll verkleidet zu einer Märchenstunde der besonderen Art. Der Froschkönig - der Märchenwelt überdrüssig - wollte mal schauen, was die fünfte Jahreszeit zu bieten hat. Nach Stationen in verschiedenen Karnevalshochburgen war er in Hüls gelandet, dem närrischsten Ort überhaupt. Als erstes musste er den Hülser Karnevalsruf - das dreifach donnernde Breetlook - lernen. Ganz begeistert war der Froschkönig, als nicht nur eine, sondern zwei Prinzessinnen auf der Bühne standen, denn der Sechserat genauso wie der HSV besuchte mit Prinzenpaar und großem Gefolge die Sitzung. Für Begeisterung unter den zahlreichen Besuchern sorgte die Prinzengarde mit ihrem akrobatischen Tanz, die Trinagarde mit ihrem schwungvollen Auftritt sowie die Tanzgruppe der Bodenschwingschule mit einem fetzigen Act.

Großen Beifall erhielt dann die Herrentanzgruppe aus Haus Herrenweg, bevor internationale Künstler in der Playbackshow ihr Können zum Besten gaben. Die Polonaise, die sich dabei formierte, riss wirklich alle von den Stühlen. Anschließend konnte getanzt werden, bis die Füße schmerzten. Dem Froschkönig gefiel es über alle Maßen, und er überredete auch noch Frau Holle und das Schneewittchen, bis Aschermittwoch in Hüls bei diesen närrischen Menschen zu bleiben.



Sechserat mit Kindern und Prinzessin Jana,
Fotoautorin: Luise Siemes

Brigitte Hombergs

Singkreis im Haus Herrenweg

Dienstags zwischen 17:45h und 18:45 wird Singen angeboten. Es gibt schon eine schöne Anzahl von Liedern, die wir singen. Mit viel Freude und Lachen singen wir Songs von Wolfgang Petry, Drafi Deutscher, Nena, Helene Fischer, DJ Ötzi oder auch manchmal Volksmusik. Jeder darf sich ein Lied aussuchen. Es macht allen Beteiligten sehr viel Spaß und immer wieder kommt es vor, dass wir ein neues Lied kennenlernen. Manche Teilnehmer kommen nur, um dabei zu sein, aber auch das macht Freude. Pünktlich zum Abendessen ist Schluss und alle gehen in ihre Gruppe. Dieses Angebot gibt es schon seit 18 Jahren.

Trommeln im Haus Herrenweg

Dienstags um 17 Uhr sind im Partykeller des Hauses Herrenweg die Trommeln aufgebaut. Die Teilnehmer kommen, um ordentlich „auf die Pauke zu hauen“. Ja, sicher wird der ein oder andere überschüssige Kräfte los. Es ist sehr laut im Raum, und man hört die Trommelklänge durchs ganze Haus. Manchmal trommeln wir zu einem schönen Song, ein anderes Mal trommeln wir einfach so, wie jeder kann. Nach 45 Minuten machen wir den Raum frei für den Singkreis.

Maria Mülders

Spiel und Bastelgruppe

Der 22-jährige Lars freut sich: Er hat beim Würfelspiel mit Beatrix Propers gerade ein Rekordergebnis erzielt. Luise Siemes, ehrenamtliche Kollegin von Beatrix Propers spielt mit anderen jungen Leuten, bevor sie ihnen zeigt, welche Weihnachtsdekoration sie in diesem Jahr basteln werden.

Vor sieben Jahren ist die Spiel- und Bastelgruppe aus der Trommelgruppe von Maria Mülders heraus entstanden“, erzählt Beatrix Propers. Weil sie selbst gerne spielt, übernahm sie die Leitung. Luise Siemes unter-

stützt sie. Ihr 26-jähriger Sohn Johannes Siemes ist geistig behindert. Gesprochen wird nicht viel am Spieltisch. Reihum würfeln alle und streichen auf den bunten Zetteln die Ergebnisse an. Dann holt Luise Siemes einen Korb mit Baselmateral und den Bastelmustern: Engel und Windlichter mit Sternen. Das wird die Weihnachtsdekoration, die im Spiel- und Bastelkreis alljährlich gebastelt wird. Sie ist für die eigenen Zimmer der Teilnehmenden bestimmt. Auch bei der Aktion ‚Adventfenster‘ der Pfarrgemeinde St. Cyriakus in Krefeld Hüls wird sie eine Rolle spielen. Die meisten der Teilnehmenden wohnen im Haus Herrenweg, hier findet alljährlich eine Station des Adventsfensters statt. Haus Herrenweg ist ein Wohnhaus der Lebenshilfe Krefeld mit 30 Wohnplätzen, das durch die KAB Hüls initiiert und durch Spenden ermöglicht wurde. Vier Teilnehmende wohnen bei ihren Familienangehörigen, sie werden im Jahr 2016 in eine gemeinsame betreute Wohngruppe ziehen und freuen sich bereits auf diesen großen Moment. Die Aktion Spielen und Basteln ist eine Aktion des Arbeitskreises für Menschen mit Behinderungen der KAB Hüls. Die Gruppe veranstaltet darüber hinaus Feste im Jahresverlauf, Ausflüge, Theaterbesuche, Schwimmstunden sowie Tanz- und Fitnessübungen für Menschen mit und ohne Behinderungen.



Bastelstunde mit Luise Siemes (r.) und Beatrix Propers (m.), Fotoautorin Regina Kraus.

Beitrag aus der Aachener Kirchenzeitung vom 13. Dezember 2016, Autorin Regina Kraus, verändert.

Zu Besuch im Blauen Haus

Am 31. Oktober waren Hülser Menschen mit Behinderungen und ihre Betreuer sowie Unterstützer des Arbeitskreises ins „Blaue Haus“, das Hölische Puppentheater eingeladen, um des Puppentheaterstück „Mit Willi auf'm Mond“ zu erleben.

Bär Willi wollte der zarten Marie seine Liebe zeigen, aber er wusste nicht wie. Mit Hilfe der Klavierlehrerin Fräulein Kleeblatt, der Sängerin Wilde Hilde und seinem eigenen unbeholfenen Charme gelang es ihm schließlich, über seine Gefühle zu reden und das Herz der zarten Marie zu gewinnen. Geflittert wurde – ungestört von jeglicher Einmischung – auf dem Mond.

Puppenspielerin Stella Jabben und Klaviersolistin Margret von der Rydt-Gautsch gelang es vorzüglich, den Puppen Leben und Gefühle zu verleihen und die Zuschauer an deren Leben, ihren Sorgen und Gefühlen teilhaben zu lassen.

Beim nachfolgenden Beisammensein mit Brötchen und Getränken waren sich alle einig: Wir sollten auch mal öfter – wie der Willi und die Marie - mit unseren Gefühlen und Wünschen auf'n Mond fliegen.

Maria Hinkes



Klavierlehrerin Fräulein Kleeblatt, die zarte Marie, Sängerin Wilde Hilde und Teddybär Willi, Fotoautor Dietmar Schörner.

Adventsfeier im Haus Wahlen

In diesem Jahr war es nicht möglich, einen Termin für eine gemeinsame Nikolausfeier im Heinrich-Joeppen-Haus zu finden. Und so feierten Menschen mit Behinderungen, die noch zu Hause bei ihren Angehörigen wohnen, den Aktiven des Arbeitskreises und den Mitgliedern des langjährigen ehemaligen Vorstands (soweit es die Gesundheit zuließ) am 19. Dezember ein kleines gemeinsames Fest in Haus Wahlen. Überraschungsgäste waren Ute und Rainer Ollesch. Rainer Ollesch hat über viele Jahre als evangelischer Pfarrer von Hüls den Arbeitskreis begleitet und unterstützt. Jeder suchte sich ein leckeres Abendmenü aus. Es gab viel zu erzählen und Erlebnisse des zurückliegenden Jahres auszutauschen. Unter Anleitung von Adelheid Jacobs-Sturm sangen wir mit Hingabe adventszeitliche Lieder und Weihnachtslieder.

Gerhard Milbert

Wohnhaus für Erwachsene mit Autismus an der Alten Landstraße fertig gestellt.

Im September 2015 fand die Einweihung der neuen Lebenshilfe-Wohneinrichtung für erwachsene Menschen mit Autismus zwischen der Alten Landstraße und der Klever Straße im Norden von Hüls statt. 12 Männer und Frauen, die bisher im Haus am Berg gewohnt haben, sind inzwischen in die neue Einrichtung umgezogen. 10 weitere Menschen mit Autismus aus dem Niederrhein finden hier ebenfalls ihr neues Zuhause. Die Wohneinrichtung Haus am Berg wird renoviert. Dann ziehen dort erneut 12 Kinder und Jugendliche mit Autismus ein, die zum Teil schon seit Jahren auf einen Wohnplatz warten. Damit ist das fünfte Wohnprojekt der Lebenshilfe Krefeld in Hüls realisiert:

Haus Herrenweg, Außenwohngruppe Rektoratsstraße 15, Haus am Berg, Wohnhaus Rektoratsstraße 33 (wird zurzeit umgestaltet), Wohneinrichtung Alte Landstraße.

Alle fünf Wohneinrichtungen wurden und werden von der KAB Hüls mit Spenden und durch

ehrenamtliche Zusammenarbeit ermöglicht, gefördert, begleitet und unterstützt.



Wohneinrichtung Alte Landstraße, Fotoautorin Christina Schulte/Lebenshilfe Krefeld.

Gerhard Milbert

Ibagué-Projekt Kolumbien

Die KAB Hüls hat im Jahr 2015 2.000 € für die Corporation Sueños Especiales bereitgestellt. Mit der Spende wurde ein Computerraum im Projekthaus eingerichtet, der für verschiedene Programme für Kinder und Jugendliche genutzt wird. Ein Teil der Spende wurde für die Instandhaltung und Verbesserung des von der KAB mitfinanzierten Kleinbusses verwendet. Nach wie vor werden vom Kindermissionswerk (Sternsinger) und vom Diözesanverband der St. Georgs Pfadfinder Freiwillige für ein Soziales Jahr nach Ibagué vermittelt, die an den integrativen Projekten mit behinderten und nicht behinderten Kindern und Jugendlichen mitarbeiten können. Weitere Informationen:

<http://www.su-especiales.org/>

<http://www.dvacserver.de/388.0.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=L-8q8DDgxFME>

<https://www.youtube.com/watch?v=jGEyZ-LeG878>



Gruppe Tierra Firme, Fotoautor: Corporation Sueños Especiales

Gerhard Milbert

Eindrücke eines Besuchs in Madagaskar oder Wie kommt der Kohl nach Tamatave?

Vom 12.11. bis 23.11.2015 besuchte eine sechsköpfige Delegation des KAB AK-Madagaskar das Land. Aus Hüls reiste der Unterzeichner mit. Die Hülsener KAB unterstützt über das Weltnotwerk seit einigen Jahren die dortige KAB IRAY AINA, die uns im Jahr 2013 in Hüls besuchte.

Die KAB Aachen feierte mit der Reise das 20jährige Bestehen der Partnerschaft mit IRAY AINA. Drei Schwerpunkte bildeten die Basis dieses Besuches:

1. Wir wollten die derzeitige Praxis und Arbeitsweise von Iray Aina kennenlernen und durch Kontakte mehr über die konkrete Lebenssituation der Menschen erfahren. Hierbei ging es uns z.B. um die Vergabe von Mikrokrediten.
2. Wir ließen uns die politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Rahmenbedingungen der Arbeit von Iray Aina beschreiben.
3. Wir thematisierten entwicklungspolitische Fragestellungen und schufen Verbindungen zu uns in den Industrieländern (Klimawandel, Landgrabbing, internationale Handelspolitik, Ausbeutung der Bodenschätze etc.)

Zur Reise folgen jetzt einige Fotos mit kommentierenden Texten. Im Laufe des Jahres gibt es in Hüls einen Vortrag mit Bildern, dabei wird dann auch geklärt, wie der Kohl nach Tamatave, das ist eine große Stadt an der Ostküste Madagaskars, kommt.



Ein Aufenthalt in Madagaskar: Das bedeutet eine ständige Begegnung mit dem Elend der Menschen und einer auswegslosen Armut.

80% der Madagassen haben ein tägliches Einkommen von 1.- Euro. Madagaskar - so mussten wir feststellen - ist ein einziger großer informeller Sektor.



Wir nutzten auch die Gelegenheit, um mit zivilgesellschaftlichen Partnern von Iray Aina ins Gespräch zu kommen. Bei Themen wie Landgrabbing, Ernährungssouveränität, Klimawandel, Ausbeutung der Rohstoffe Madagaskars konnten wir Verknüpfungen zur Rolle der Industrieländer herstellen. Aus den Gesprächen leiteten sich für uns neue „Hausaufgaben“ nach unserer Rückkehr ab.



Im Gespräch mit Vanillebauern konnten wir erneut lernen, wie gerecht, besser ungerecht, unsere Handelspolitik ist. Es reicht nicht zum Leben, was die Bauern für ihre Vanille erhalten. Deutlich wurde im Gespräch aber auch ein ganz anderes Problem: die zunehmende Korruption in Madagaskar. Sie verhindert alle Schritte in eine Selbstorganisation der Bauern.

Rüdiger Ziesemann

Jahresbericht der Theatergruppe 2015

Kaum hatte unser Jubiläumsjahr 2014 begonnen, war es auch schon wieder vorbei. Bis zu unseren Aufführungen Ende Februar war nun auch nicht mehr so viel Zeit und so wurden die Proben intensiviert. Schließlich waren wieder zwei Produktionen auf die Bühne zu bringen. Die Haupt-Bühne mit dem Stück „Aber, aber Herr Pfarrer“ und die Junge-Bühne mit „Künstlerpech“. Doch der Kartenverkauf lief sehr schleppend und so wurden nicht alle Karten der Vorstellungen verkauft. Woran es gelegen hat, wissen wir nicht. Und dann mussten wir leider noch die Vorstellungen der Jungen Bühne absagen und die Junge Bühne auflösen. Diese Entscheidungen sind allen Beteiligten sehr schwer gefallen. Dann war auch schon der Termin für den Bühnenaufbau gekommen. Durch die in vielen Jahren gesammelten Erfahrungen war der Aufbau sehr schnell erledigt. Hier nochmals einen herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer. Durch den schnellen Aufbau konnten wir bereits am nächsten Tag die erste Probe auf unserer Bühne durchführen. Und dann war auch schon der Tag der Premiere.

Für das Theaterstück „Aber, aber Herr Pfarrer“ hatten wir uns natürlich wieder etwas Besonderes einfallen lassen. Also trugen unsere „Kartenabreißer“ Messdiener-Gewänder und das Publikum wurde durch den Papst live aus Rom begrüßt. Für die zweite Pause war eine Kollekte geplant. Das Geld der Kollekte sollte aber nicht in unsere Kasse fließen, sondern einem karitativen Zweck zugeführt werden. Was als kleiner Spaß gedacht war, endete in einem grandiosen Finale! Mit einer kleiner Aufrundung unsererseits, stand uns ein Betrag von 1.200,-- € zur Verfügung. Diese Summe wurde nach den Aufführungen zu gleichen Teilen an die Obdachlosenhilfe Niederrhein und die Krefelder Tafel gespendet! Nochmals einen ganz herzlich Dank und vergelt's Gott an unsere Zuschauer.

Ja, unsere Zuschauer. Obwohl, wie erwähnt, unsere Vorstellungen nicht alle ausverkauft waren, haben wir so viel Applaus bekommen und es wurde so viel gelacht, dass wir manchmal dachten, das Heinrich-Joeppen-Haus

platzt aus allen Nähten. So etwas haben wir in den letzten 25 Jahren sehr selten erlebt!! Die Zuschauer, die uns besuchten, haben sicherlich außergewöhnliche Aufführungen genossen!



Spielergruppe des ersten Spielwochenendes.

Und nach sechs Aufführungen war dann schon wieder alles vorbei. Es erfolgte der Abbau der Bühne und alle Beteiligten freuten sich auf die spielfreie Zeit und den Urlaub. Doch für alle Mitspieler und Mitspielerinnen galt das nicht. Denn nach längerer Planung und Überlegung hatten wir uns entschlossen, im Herbst ein Krimi-Dinner zu veranstalten. So wurde das Stück ausgesucht, das Ensemble zusammen gestellt, der grobe Aufführungstermin und die Probentermine festgelegt. Dann konnten sich auch die „Kriminellen“ auf den Sommer freuen.



Mitspieler des zweiten Spielwochenendes

Doch manchmal kommt es eben anders als man denkt. So mussten wir kurz hintereinander zwei Schicksalsschläge hinnehmen: Im Juni verstarb nach langer und schwerer Krankheit unser langjähriger Leiter, Gründer und Mitspieler Armin Anuschewski. Wir haben mit Armin einen wundervollen Menschen verloren. Und im Juli verstarb unser Mitspieler Claus Reich nach schwerer Krankheit. Claus hat nur drei Jahre in unserer Theatergruppe mitgespielt. In dieser Zeit durften wir einen lebenswerten Menschen kennen lernen. Wie heißt es doch: das Leben geht weiter. Und so probten sich die Akteure des Krimi-Dinners durch den Sommer. Mitte August standen dann auch die endgültigen Oktobertermine im Café Haberstroh für das Krimi-Dinner „Mord hat keine Kalorien“ fest. Es wurden Eintrittskarten gedruckt, die Plakate aufgehängt, und der Kartenvorverkauf konnte starten.

Mit dem was nun folgte, hatten wir aber nicht in unseren kühnsten Träumen gerechnet! In Hüls bleibt halt nichts geheim. Die Gerüchteküche hatte bereits so gebrodelt, dass unser Vorhaben „Krimi-Dinner“ alle bisherigen Kartenvorverkäufe in den Schatten stellte! Innerhalb von drei Tagen waren unsere 4 Vorstellungen ausverkauft, echt kriminell!

Was tun, zumal ein weiteres Gerücht kursierte, dass es weitere Termine geben soll. So entschlossen wir uns noch zwei weitere Aufführungen im November zu veranstalten. Die Eintrittskarten hierfür sollten an unserem Stand auf dem Bottermaat verkauft werden! Da wir vielen Leuten die Gelegenheit geben wollten, unser Krimi-Dinner zu besuchen, wurde die Anzahl der Karten auf 4 pro Person begrenzt.

Anfang September traf sich die gesamte Theatergruppe wieder für die Rollenverteilung des Theaterstücks für 2016 und zur Besprechung der Aufführungstermine sowie für den Bottermaat.

Der Morgen des 20.09.2015: Bottermaat! Die Karten lagen bereit, der Verkaufsbereich für die Eintrittskarten abgesteckt. Die Standbesetzung war sehr nervös. Der Kartenverkauf sollte um 11:00 Uhr losgehen, was würde uns erwarten? Bereits um 10:20 Uhr stellten sich

die ersten Interessenten an und die Schlange wurde immer länger. Wir rechneten schon durch, ob alle Wartenden überhaupt Karten erhalten würden. Glockenschlag 11:00 Uhr ging es los und 20 Minuten später waren alle Karten verkauft! Wahnsinn! Wieder einmal wurden unsere Erwartungen übertroffen. Auch der weitere Tag auf dem Bottermaat war toll. Wir präsentierten uns wieder in unserer bekannt lockeren Art, hatten sehr viel Zuspruch, haben viel gelacht und konnten wieder neue Mitspieler anwerben.

Und dann war auch schon Oktober und für die „Kriminellen“ ging es los. Das ganze Ensemble hatte ordentliches Lampenfieber. Wie würde das Krimi-Dinner ankommen, klappte der Ablauf mit dem Essen? Zur Generalprobe hatten wir alle Mitspieler und Mitspielerinnen und deren Angehörigen als unsere Gäste eingeladen. Die Anspannung war somit noch größer. Schließlich hatten wir das kritischste Publikum, das man sich vorstellen kann: unsere eigenen Leute. Aber sowohl die Generalprobe als auch die Vorstellungen vor unseren zahlenden Zuschauern verliefen grandios. Lachen, Applaus und helle Begeisterung schlug dem Krimi-Ensemble entgegen. Wir waren erleichtert und freuten uns auf die Zusatzvorstellungen im November. Auch diese fanden wieder sehr großen Anklang beim Publikum. Bedanken möchten wir uns recht herzlich beim Team vom Café Haberstroh. Ohne dieses Team wäre das Experiment Krimi-Dinner nicht gelungen. Nochmals herzlichen Dank!



Markus Haberstroh, Kira Angel, Ludwig Croonenbroeck, Andrea Wunderatsch-Müller, Kurt Oymanns, Marion Greiffenstein und Regina Lorenz sind Mitwirkende beim Krimidinner.

Und was geschah nach diesen Zusatzvorstellungen? Wir erhielten weiterhin Anfragen zum Krimi-Dinner von Leuten, die keine Karten bekommen hatten. Nun gut, ein letztes Mal, kein öffentlicher Verkauf, eine VIP-Vorstellung im Januar 2016 und dann ist Schluss mit „Mord hat keine Kalorien“. Wer der Mörder oder die Mörderin ist, wird aber weiterhin nicht verraten!

Und da wir selber so viel Spaß an unserem Krimi-Dinner hatten, gibt es natürlich eine Fortsetzung mit einem neuen Krimi-Dinner im Herbst 2016. Wir freuen uns drauf.

Dann war es auch schon wieder höchste Zeit, Plakate und Eintrittskarten für die Spielzeit 2016 in Umlauf zu bringen. Unsere Eintrittskarten zu Nikolaus oder Weihnachten zu verschenken wird immer beliebter! Die druckfrischen Eintrittskarten wurden uns fast aus der Hand gerissen! Mit dem bisherigen Kartenvorverkauf sind wir sehr zufrieden.

Mit den aktiven Mitspielern und Mitspielerinnen haben wir dann kurz vor Weihnachten in einer gemütlichen Runde, nach unserer Probe, die Spielzeit 2015 abgeschlossen.

Nun freuen wir uns sehr auf die Vorführungen in 2016, wenn auch nicht viel Probenzeit bis zu den Aufführungen bleibt. Und wir freuen uns natürlich auf sie, unsere Zuschauer.

Die Aufführungen unserer Bauernkomödie „Zu früh gefreut“ finden statt am: 04.03.-06.03. und 11.03.-13.03.2016, Beginn freitags und samstags um 19:30 Uhr und sonntags um 15:00 Uhr. Einlass jeweils eine halbe Stunde vor Beginn. Aktuelles und Termine erfahren Sie auch im Internet unter www.hoelsche-komoedie.de

Für Rückfragen steht Ihnen Ludwig Croonenbroeck, Tel. 0170/200 55 34 gerne zur Verfügung.

Ludwig Croonenbroeck



Mitglieder der KAB Theatergruppe bei der Spendenübergabe an die Obdachlosenhilfe und die Krefelder Tafel.

Sommerfest 2015 des KAB „Forum 1“

Zum sechsten gemeinsamen Nachmittag der Mitglieder des KAB Forum 1 gab es in diesem Jahr eine Einladung der Freunde aus Kempen-St. Hubert.

Im Forum 1 des KAB Bezirks Mittlerer Niederrhein ist die KAB-Hüls mit fünf anderen Pfarrgruppen zusammengeschlossen, und zwar mit St. Thomas Morus, St. Anna, St. Hubert, St. Josef Traar und St. Tönis.

Aus Hüls machte sich dann am 9. August eine Gruppe von 12 KAB'lern, meist mit Fahrrädern, auf den Weg nach St. Hubert zum Marienheim.

Pünktlich angekommen, gab es im Pfarrheim ein leckeres Kuchenbuffet mit reichlich Kaffee bzw. Mineralwasser.



Kaffetafel im Marienheim in St. Hubert.

Rundum gestärkt, stand nach dem Kaffee ein kleines Bildungsprogramm im Rahmen einer Betriebsbesichtigung der im Ort ansässigen Gärtnerei Hanka auf dem Programm.



Rund eine Million Pflanzen werden je Produktion in der Gärtnerei Hanka angezogen.

Hier begrüßte uns der Chef Georg Hanka und führte durch die Produktion. Die Firma Hanka ist ein Gartenbaubetrieb, der auf 34.000 Quadratmeter Betriebsfläche rund 1 Millionen Pflanzen jährlich in den Verkauf bringt. Dies sind meist Zierpflanzen wie Akeleien, Anemonen, Margeriten oder Sonnenblumen. Zuständig für die Zuchten sind rund 14 Mitarbeiter, die mit modernsten innovativen technischen Lösungen höchste Qualität produzieren.

Ein nachhaltiger Einsatz von Energie, Wasser und Erde in einem Hightech Gewächshaus System sind Garantien dafür, dass sich die Firma auch in der 3. Generation am Markt behauptet und rentabel arbeitet. Die Firma Hanka gehört nach Aussage von Georg Hanka, zu den Top-Gartenbaubetrieben am Niederrhein. Die Bewässerungstechniken, der millimeter genau arbeitende Rasenmäher sowie die computergesteuerten Sortier- und Verpackungsanlagen sind das Neueste, was es auf dem Markt gibt. Macher Hobbygärtner unserer KAB-ler kam dann doch ins Grübeln, ob seiner Arbeitsmethoden und Produktionsleistung im Vergleich zur Firma Hanka.

Für den jüngsten und technisch interessierten Besucher, meinem Enkel Paul (6 Jahre), sind solche modernen Arbeitstechniken selbstverständlich. Allerdings ist er als unmittelbarer Nachbar von Familie Hanka herzlich aufgenommen worden und regelmäßig in den Gewächshäusern zu Gast. Wir jedenfalls wünschen dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg beim Blumenanbau.

Nach so vielen Informationen zu modernen Blumen-Produktionstechniken, die wohl die meisten von uns in St. Hubert nicht erwartet hätten, ging es zurück zum Marienheim. Das abschließende gemütliche Abendessen mit gegrillten Köstlichkeiten und Salaten rundete einen informativen, lehrreichen aber auch vergnüglichen Nachmittag ab.

Werner Stenmans

Wasser - frisch aus dem Hahn

Geschäftsführer Michael Rögele und die gute Seele Ilona Trägner begrüßten 21 neugierige Teilnehmer die der Einladung der KAB-Hüls gefolgt waren, mit Kaffee, Gebäck und Wasser aus dem Wasserhahn. Gestärkt und erfrischt konnten wir dem Vortrag zuhören. In verständlichen Bildern wurden uns die Systeme der Wassergewinnung, der Aufbereitung und der zur Verfügung Stellung aufgezeigt.

Wir trinken in Krefeld, entgegen vielfacher Meinung, kein Rheinuferfiltrat und auch kein gechlortes Wasser. Aus über 40 Brunnen wird das Krefelder Wasser aus 30 bzw. 200 Metern Tiefe gefördert. Es ist bereits von Natur aus mit vielen Mineralien, Salzen und Spurenelementen ausgestattet und so gut, dass nur noch wenige Schritte für die Verbesserung erforderlich sind. Zum Beispiel wird Kohlensäure, Eisen und Mangan dem Grundwasser entzogen und Sauerstoff zugeführt.

Allerdings enthält unser Krefelder Wasser auch Kalzium und Magnesium in nicht unerheblichem Maße und ist dadurch ein hartes Wasser. Das lässt Rohre und Geräte verkalken und verschleifen. Außerdem wird die Waschwirkung stark herabgesetzt. Hier setzen unsere Wasserwerke an, um mit großen Wasserenthärtungsanlagen dem entgegenzuwirken. Die Kalkmengen sind so groß, dass sie mit LKW's zur anderweitigen Verwendung abgefahren werden. Geliefert wird uns ein weiches Wasser mit 13 Grad deutscher Härte, also ein Qualitätsprodukt. Es beinhaltet alle Vorteile für eine wirtschaftliche Verwendung. Dazu gehören ein sparsamer Waschmitteleinsatz, geringerer Stromverbrauch und ein reduzierter Geräteverschleiß.

Wir zu Hause drehen selbstverständlich den Hahn auf und erwarten frisches Wasser – nach dem Vortrag und beim Rundgang durch die große Maschinenhalle wurden uns Teilnehmern aber die Dimensionen deutlich, welche für unser Lebensmittel Nr. 1 im Hintergrund eingesetzt werden und arbeiten. Den Knüller-Vergleich gab es dann fast

zum Schluss: und zwar kosten 1 ³m bestes Trinkwasser 1,64 Euro dagegen 1³m Mineralwasser 333,00 Euro. Na, dann lasst es Euch schmecken!

Nun hatten wir uns eine weitere Stärkung verdient. Dafür hatte Frau Trägner eine schmackhafte Gulaschsuppe vorbereitet, die sich eines regen Zuspruchs erfreute. Natürlich gab es ein Glas Wasser dazu.

Paul FUNGER



Interessantes aus den Archiven

Die Archivbestände von Ernst Schraetz geben immer wieder interessante Informationen preis. Ein Artikel aus der Rheinischen Post vom 1.12.1968 berichtet über Johann Hüskes, der sich hier als Mitbegründer von KAB und Kolpingfamilie Hüls outet. Hüskes wurde 1878 geboren und feierte damals seinen 90. Geburtstag. Als Mitbegründer der KAB wurde er bereits in der KAB-Festschrift zum 50jährigen Jubiläum 1955 genannt und abgebildet.

Die Fotos rechts zeigen den ersten Blümkesmaat, der 1986 auf dem noch nicht autofreien Hülser Marktplatz stattfand.



Werner Stenmans

1.12.68

Kramt gern in alten Erinnerungen

Johann Hüskes vollendete gestern sein 90. Lebensjahr



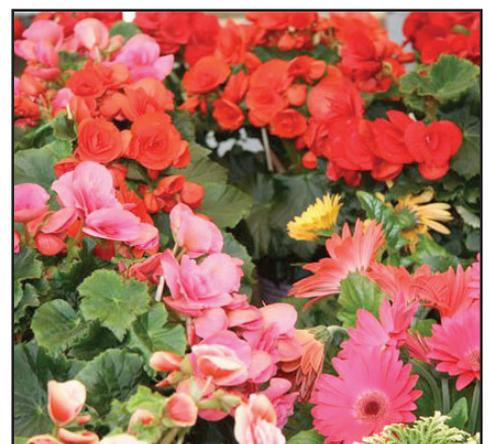
HÜLS. Im Hause Moersische Straße 123 feierte am gestrigen Sonntag Johann Hüskes die Vollendung seines 90. Lebensjahres. Er ist, wie auch schon seine Eltern, in Hüls geboren und wohnt seit 1914 im jetzigen Hause. Johann Hüskes erlernte den Beruf des Anstreichers beim damaligen Meister Heinrich Beckers an der Krefelder Straße. Später war er bei zwei Hülser Unternehmern tätig. Für sechs Jahre arbeitete er bei der Bahnwerkstatt in Oppum.

Am ersten Weltkrieg nahm er in Frankreich teil. Aus dieser Zeit besteht in Hüls noch eine Militärkameradschaft, der Johann Hüskes angehört. Der Jubilar ist Mitgründer des örtlichen Katholischen Arbeitervereins (heute: KAB) und auch der Kolpingfamilie. Beiden Vereinen gehört er auch heute noch an. Fröhliche Erinnerungen hat Johann Hüskes besonders an die Kolpingfamilie, in der er in früheren Jahren sehr viel in der Theatergruppe (mit seiner Tochter) mitwirkte.

Wenn es in den neun Jahrzehnten auch manches Mal eine harte Zeit gewesen sei, erzählte Johann Hüskes, so habe es aber an Freude nie gemangelt. Johann Hüskes,

der geistig noch sehr rege ist — nur mit dem Laufen klappt es nicht mehr ganz so gut —, wußte auch vom alten Gefängnis zu berichten, das sich an der Hochstraße neben der Konventskirche über dem Torbogen (Durchgang zum früheren Mädchen-Schulhof) befand. Er erinnerte sich auch noch an die Zeit, als der Nachtwächter um die mitternächtliche Stunde durch den Ort ging und in sein Horn blies. Zu dessen Aufgabe gehörte es auch, die Petroleumlampen herunterzudrehen und das Glas zu säubern. Der Jubilar wußte sich aber auch noch an die frühere Dampfbahn zu erinnern, die von der Hülser Haltestelle am Graben aus bis Scheibler in Krefeld fuhr. Von dort aus ging es dann mit der Pferdebahn weiter bis zur Saumstraße.

LIEST NOCH OHNE BRILLE: Johann Hüskes aus Hüls, der gestern 90 wurde.
f RP-Fotos: Krauss



„Eine Million Sterne“ für Bolivien

.... leuchten in Hüls auf dem Hülser Marktplatz. So stand es auf den Plakaten, die in Hüls zu sehen waren.

Ist das nicht maßlos übertrieben? Wir Hülser schaffen zwar viel, aber „Eine Million Sterne“? Wer sich am 13.11.2015 auf dem Hülser Markt einfand, erfuhr Näheres. Es fand dort eine Veranstaltung der Caritas, der GdG Krefeld Nordwest (Pfarren St. Cyriakus und Heiligste Dreifaltigkeit) und verschiedenen Verbänden statt. Und nicht nur in Hüls, sondern in vielen Städten und Gemeinden wurden in einer bundesweiten Solidaritätsaktion zu der die Caritas International aufrief an diesem Abend öffentliche Plätze zum Leuchten gebracht.

Außerdem wird die Aktion der Caritas International noch in mehreren europäischen Ländern (darunter Belgien, Frankreich, Kosovo, Österreich, Polen Portugal, Schweiz, Rumänien) in der Vorweihnachtszeit durchgeführt. In jedem Jahr wird ein anderes Land in den Fokus gestellt. Bei der zu Beginn der Veranstaltung gegebenen Information erfuhren die Besucher, dass im Jahr 2015 der Blick auf das Land Bolivien gerichtet wurde. Das diesjährige Motto der Kampagne war „Stadt-Land-Zukunft“. In Bolivien gibt es große Probleme, die durch die Abwanderung der erwerbsfähigen Bevölkerung aus ländlichen Regionen entstanden sind. Durch die Landflucht vieler Menschen aus den Hochanden entstand El Alto, die 900.000 Einwohner zählende Trabantenstadt der Hauptstadt La Paz. Dort endet für viele Menschen die Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben in Elendsquartieren ohne Strom und fließendes Wasser, ohne medizinische Versorgung und Schulen. In El Ato bemüht sich die Caritas vor allem um Straßenkinder und gefährdete junge Menschen. Dieses Projekt wurde durch die Aktion in Hüls und die gleichzeitigen Aktionen an all den vielen anderen Orten unterstützt.

Ein Teil des Erlöses des Abends in Hüls wurde für die Unterstützung bedürftiger Familien in der GdG verwendet.

Nach dieser ersten Information wurde es stimmungsvoll: Gemeinsam wurden unter Leitung



von Herrn Zangerle Lieder gesungen. Kerzen, welche die Besucher gegen eine Spende zuvor erworben hatten waren als Sterne auf dem Marktplatz aufgestellt worden und wurden nun entzündet. Dazu gab es gegen freiwillige Spenden Getränke (hierfür war die Kolpingsfamilie Hüls zuständig) und Bananenbrot aus Bolivien, welches von Hülser KAB Frauen gebacken worden war. Viele standen zunächst unschlüssig vor unserem Bananenbrotstand. Wir hatten jedoch kleine Probierhäppchen hingestellt und nach einer Kostprobe wollten fast alle unser Brot gleich essen oder mit nach Hause nehmen. Es war eine schöne, ruhige besinnliche Atmosphäre, es fanden viele Gespräche in lockerer Runde statt. Leider wurde diese Stimmung jäh durch ein plötzliches kurzes Unwetter abgebrochen und der Abend war eher als geplant beendet.

Was bleibt ist aber die schöne Erinnerung, dass wir als KAB dazu beigetragen haben, eine sinnvolle Veranstaltung zu unterstützen – frei nach unserem Motto „Menschen beteiligen – Gerechtigkeit schaffen“.

Monika Thißen

Wikinger-Welt bei den Ferienspielen 2015

Der Arbeitskreis für bessere Spielbedingungen bot in diesem Jahr den Hülser Kindern an, in eine vergangene Welt abzutauchen. Einblicke in uralte Handwerke, Informationen über die Mythen der nordischen Saga, und vor allem viel Spaß für rund 360 Kinder hatten etwa 75 Mitarbeiter der Ferienspiele vorbereitet.

Diese Mitarbeiter, die alle ehrenamtlich tätig waren, hatten sich ein halbes Jahr lang in das Thema eingearbeitet, um den Kindern wieder eine erlebnisreiche Woche zu bieten. Aber worum ging es genau?

Einst kam Thor Odinson, der Gott des Donners in der nordischen Mythologie, auf die Erde und brachte Mjöllnir, das Symbol seiner Macht – einen Hammer, nach Hüls. Er bat Ragnar, den Jarl von Hüls, seine Frau Lagartha und alle Kinder darauf aufzupassen, bis er eines Tages zurückkehrt.

An einem Morgen jedoch stahlen ein Troll und ein Zwerg den Hammer. Dabei zerbrach er in 5 Teile...

Aufgabe der Kinder war es nun, sich in kleine Wikinger zu verwandeln. Sie hielten einen Thing (Rat) und bekamen Aufgaben, um den Hammer in Einzelteilen wieder zu beschaffen. Sie mussten Runentafeln übersetzen, Mutproben bestehen, aber auch für schöne Dinge wie Blumen sorgen, so dass der Zwerg und der Troll besänftigt waren und den Hammer wieder herausrückten. Am Donnerstag versammelten sich am Abend viele kleine Wikinger an der Burg, um weitere Proben zu bestehen und Troll und Zwerg zu besänftigen. Der Frieden wurde am Freitag Nachmittag endgültig hergestellt, der Hammer wurde wieder komplett. Die Kinder bekamen Wikinger-Urkunden mit echten Wikinger-Namen. Was sich so einfach anhört, war es jedoch nicht: die Kinder bastelten das Zubehör wie Kostüme, Seile, Schmuck, Boote selber an den einzelnen Ständen. Sie versuchten sich sogar in der alten Kunst des Papier-Schöpfens. Schwieriger wurde das Erlernen und Anwenden der Runenschrift, aber sie fanden tatkräftige Unterstützung bei den Mitarbeitern,



denn die Kinder mussten Quizfragen zu dem Thema Wikinger lösen.

Knifflig wurde es bei den Mutproben: die Kinder liefen über Glasscherben oder fassten in eine Kiste mit „Krabbelgetier“. Die Kräfte wurden beim Schmieden oder Steine-Hauen und Armbrust-Schießen gefordert.

Kein Kind ging hungrig nach Hause, denn einige hatten eine kräftige Wikinger-Suppe für alle bereitet. Am Freitag gab es dazu erfrischendes Slush-Eis, selbst kreiert und gemixt, eine schöne klebrige Angelegenheit!

Für die Erwachsenen übrigens war auch gesorgt, damit sie nicht zu sehr störten: es gab eine Cafeteria, in der die Kinder sie abgeben konnten. Dort wurden sie mit gespendeten Kuchen, Würstchen, Kaffee und anderen Getränken versorgt. Heiß umlagert war wie immer der Waffelstand.

Erfreulich aus der Sicht des Teams war, dass sich 23 jugendliche Kräfte gefunden hatten, die die „alten Hasen“ unterstützten und frischen Wind in eine Veranstaltung brachten, die in diesem Jahr zum 24. Male lief. Und das war nicht alles: auch andere Hülser Vereine brachten sich ein und unterstützten tatkräftig Auf- und Abbau der Spiele, sowie deren Verlauf. Dazu gehörten die Kolpingfamilie, die Jungschützen und die Jugendfeuerwehr sowie das DRK. Damit ein Eintrittspreis von 5 Euro für die Woche gehalten werden konnte, waren Spenden notwendig, die uns gerne gewährt wurden, vom Hülser Einzelhandel, der Stadt Krefeld, dem Hülser Bürgerverein.

2016 stehen die 25. Ferienspiele an, somit ein Jubiläum. Der Arbeitskreis für bessere Spielbedingungen plant schon jetzt etwas Besonderes, was genau wird noch nicht verraten. Fest steht jedoch, dass es dabei auch um Rückschau gehen wird, sowohl was den Inhalt der Spiele angeht, aber auch, wer die Spiele in den Jahren begleitet und unterstützt hat. Wir freuen uns darauf!



Hildegard Fuhs





1905 - 2015

110 Jahre KAB St. Cyriakus Krefeld-Hüls

